

Die Bäcker feiern ihren Künstler

Tribut Die E.E Zunft zu Brotbecken organisiert zu Ehren von Emanuel Büchel ein «Mähli»

VON NADINE BÖNI (TEXT UND FOTO)

Die E.E Zunft zu Brotbecken ist mit 756 Jahren eine der ältesten Zünfte Basels. Das Handwerk der Zunft blickt allerdings noch auf eine viel längere Geschichte zurück: «Brot haben die Leute ja schon viel vorher gegessen», sagt René Brandl, aktuell Zunftmeister der Brotbecken.

Büchel war einst Bäckermeister

Ihre Blütezeit hatte die Brotbecken-Zunft während des 14. und 15. Jahrhunderts, als sie mit den anderen Zünften und Gesellschaften die Stadt regierte. Etwas später, Anfang des 18. Jahrhunderts wurde der heute wohl berühmteste Zunftbruder der Brotbecken geboren: Emanuel Büchel. Der junge Büchel erlernte den Beruf des Bäckermeisters, bevor er sich als Künstler etablierte.

Als Künstler ist Büchels Bedeutung unbestritten. «Ihm verdanken wir, dass wir noch heute genau wissen, wie es in Basel vor rund 200 Jahren ausgesehen hat», sagt René Brandl. Die zwischen 1735 und

1775 entstandenen Zeichnungen Büchels zeigen sowohl die Stadt Basel und ihre Umgebung als auch Ansichten der Botanik wie Pilze, Vogeleier oder Pflanzen. Die reicheren Familien Basels beauftragten den Künstler ausserdem damit, Zeichnungen ihrer Wertgegenstände anzufertigen. Auch Kopien von Grabmälern oder Wand-

bilder schuf Büchel, unter anderem im Basler Münster. Zwei der berühmtesten und kulturhistorisch wertvollsten Werke Büchels sind die beiden getreuen Kopien der Totentänze an der Predigerkirche und im Kloster Klingental. In Basel ist eine Strasse nach Emanuel Büchel benannt.

Entsprechend stolz sind die rund 220 Mitglieder und zehn Vorgesetzten der Brotbecken-Zunft darauf, dass Büchel ihrer Berufsgattung und ihrer Zunft angehörte. «Es ist für uns heute wie damals eine Ehre, einen wie ihn in unseren Reihen zu haben», sagt Brandl. Diese Ehre würdigen die Brotbecken nun. Heute Samstag findet das erste «Mähli» zu Ehren von Emanuel Büchel statt.

Auf Emanuel Büchels Spuren

Nach einem Besammlungs-Apéro im Haus zum Hohen Dolder marschieren der Meister, die Vorgesetzten und Gäste hinter dem Bannerherr zum Rollerhof und von dort via Rheinsprung und Mittlere Brücke zum Hotel Krafft im Kleinbasel. «Wir haben eine Route ausgesucht,

auf der auch Emanuel Büchel vor 300 Jahren wahrscheinlich einmal unterwegs war», sagt Brandl. Eingeladen zum Emanuel Büchel-Mähli sind der «Zunftvorstand und Personen, die sich auf ehrwürdige Art und Weise für die Zunft und die Region verdient gemacht haben». So steht es auf der Fonds-Urkunde für das Büchel-Mähli.

«Es ist für uns eine Ehre, einen wie Emanuel Büchel in unseren Reihen zu haben.»

René Brandl, Meister E.E Zunft zu Brotbecken



René Brandl, Meister der E.E Zunft zu Brotbecken, zeigt in der Zunftstube eines der Bilder von Emanuel Büchel – eine Ansicht der Stadt Basel.